

Kantone ziehen wegen Coronavirus die Notbremse

Die Coronavirus-Welle bricht über die Schweiz herein. Nach dem Kanton Tessin haben am Sonntag weitere Kantone Betriebsschliessungen angeordnet, um die Bevölkerung vor dem sich ausbreitenden Coronavirus zu schützen.



Bild: Roman Babakin/123RF

Die vom Bundesrat am Freitag verhängten Massnahmen gegen die Ausbreitung des Virus gingen einzelnen Kantonen offensichtlich zu wenig weit. Nach dem [Tessin \(https://www.htr.ch/story/das-tessin-macht-dicht-im-kampf-gegen-das-coronavirus-27010.html\)](https://www.htr.ch/story/das-tessin-macht-dicht-im-kampf-gegen-das-coronavirus-27010.html) am Samstag griffen auch die Kantone [Jura \(https://www.htr.ch/story/auch-der-kanton-jura-schliesst-seine-geschaefte-und-restaurants-27017.html\)](https://www.htr.ch/story/auch-der-kanton-jura-schliesst-seine-geschaefte-und-restaurants-27017.html), [Basel-Land \(https://www.htr.ch/story/baselland-ruft-wegen-coronavirus-die-notlage-aus-27012.html\)](https://www.htr.ch/story/baselland-ruft-wegen-coronavirus-die-notlage-aus-27012.html) und am Abend auch [Neuenburg \(https://www.htr.ch/story/neuenburg-ruft-notstand-aus-bundesrat-beraet-die-situation-27018.html\)](https://www.htr.ch/story/neuenburg-ruft-notstand-aus-bundesrat-beraet-die-situation-27018.html) sowie der [Kanton Graubünden \(https://www.htr.ch/story/kanton-graubuenden-schliesst-laeden-und-gastronomiebetriebe-27019.html\)](https://www.htr.ch/story/kanton-graubuenden-schliesst-laeden-und-gastronomiebetriebe-27019.html) durch. Die Baselbieter Regierung rief am Sonntag die Notlage aus und ordnete die Schliessung aller Verkaufsstätten an, die nicht der Grundversorgung dienen, sowie aller Gastrobetriebe, wie sie am Sonntag vor den Medien erklärte.

Geschlossen werden auch Betriebe wie Restaurants, Hotels und Sportstätten. Offen bleiben dürfen noch Lebensmittelläden, Tiershops, Apotheken, Drogerien und Tankstellen. Zudem untersagt der Regierungsrat ab Montag früh alle Veranstaltungen mit mehr als 50 Personen. Die gleichen Massnahmen gelten auch für den Kanton Jura.

Regierungsrat: Jede Minute zählt

Zur Sicherstellung der Spitalversorgung wird das Spital Bruderholz an der Grenze zum Kanton Basel-Stadt zum Spezialspital für Coronavirus-Fälle erklärt. In den Gemeinden Münchenstein und Lausen sollen Abklärungszentren für Coronavirus-Tests eingerichtet werden. Personen, die möglicherweise am Virus erkrankt sind, werden im Kanton nicht mehr in Arztpraxen und in Notfallstationen getestet.

Die Baselbieter Regierung hatte diese Massnahmen nicht mit den Nachbarkantonen abgesprochen. Der Kanton sehe sich in einer Notsituation, in der jede Minute zähle, sagte Gesundheitsdirektor Thomas Weber (SVP). Deshalb habe man mit dem Beschluss nicht bis zur ordentlichen Regierungsratssitzung vom Dienstag gewartet.

Der Regierungsrat beruft sich bei den Massnahmen auf eine Notlage gemäss dem kantonalen Gesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz. Die Massnahmen gelten ab Montag 6 Uhr und dauern vorerst bis 30. April.

Menschenleere Piazza Grande

Der [Kanton Tessin hatte ähnliche Massnahmen bereits am Vortag verhängt. \(https://www.htr.ch/story/das-tessin-macht-dicht-im-kampf-gegen-das-coronavirus-27010.html\)](https://www.htr.ch/story/das-tessin-macht-dicht-im-kampf-gegen-das-coronavirus-27010.html) Das öffentliche Leben kam danach weitgehend zum Stillstand, wie ein Korrespondent der Nachrichtenagentur Keystone-SDA vor Ort berichtete. Auf der Piazza Grande von Locarno liefen nur vereinzelt Menschen durch die Stadt. In Chiasso kündigte die Gemeindeverwaltung ihre Schliessung bis auf Weiteres an.

Unterdessen wurde der Ruf laut, dass die Landesregierung die vom Tessin und von Basel-Land getroffenen Massnahmen auf das ganze Land ausdehnen soll. Der Bundesrat müsse zum Schutz der Menschen unmittelbar wirksamere Massnahmen beschliessen, forderte die SVP in einer Mitteilung. Dazu bekräftigte die grösste Schweizer Partei die Forderung nach einer Schliessung der Grenzen und den Abbruch der Parlamentssession, die am Montag in die letzte von drei Wochen starten soll.

Eingeschränkter Grenzverkehr

Rund um die Schweiz schränken die Nachbarländer den Grenzverkehr zunehmend ein. [Deutschland ergreift ab Montag 8 Uhr entsprechende Massnahmen](https://www.htr.ch/story/auch-deutschland-macht-wegen-coronavirus-die-grenzen-dicht-27013.html), (<https://www.htr.ch/story/auch-deutschland-macht-wegen-coronavirus-die-grenzen-dicht-27013.html>) wie die Nachrichtenagentur DPA unter Berufung auf deutsche Regierungskreise berichtete.

Der Warenverkehr soll den Plänen zufolge aber weiter gesichert bleiben. Auch Pendler dürften weiterhin die Grenzen passieren. Hintergrund ist nicht nur die Eindämmung des Coronavirus, sondern auch der Versuch, Hamsterkäufe von Ausländern zu unterbinden, die im grenznahen Raum bereits zu Versorgungsproblemen geführt haben.

Österreich kündigte ebenfalls für Montagabend die Einstellung des Zug- und Flugverkehrs in die Schweiz an.

In der Schweiz bereiteten sich am Wochenende im ganzen Land Schulbehörden und Eltern auf ein neues Schulregime vor. Zuvor hatte der Bundesrat am Freitag den normalen Klassenunterricht in Schulhäusern ab Montag verboten und faktisch Heimunterricht angeordnet. Die Verwaltungen aber auch Privatinitiativen organisierten unter Hochdruck Betreuungsangebote etwa für Eltern, die ihre Kinder nicht zu Hause betreuen können.

Frühjahrssession abgesagt - ausserordentliche Sitzung des Bundesrats

Die [Frühjahrssession der eidgenössischen Räte wird wegen der Coronavirus-Pandemie abgebrochen](https://www.htr.ch/story/national-und-staenderat-brechen-die-fruehjahrssession-ab-27016.html). (<https://www.htr.ch/story/national-und-staenderat-brechen-die-fruehjahrssession-ab-27016.html>) Dies meldeten die Parlamentsdienste am Sonntag.

Am Montag hätte die dritte und letzte Woche der Frühjahrssession beginnen sollen. Es handle sich um einen Abbruch der Session, nicht um eine Unterbrechung, wie Ständeratspräsident Hans Stöckli (SP/BE) auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA sagte.

Der Bundesrat hat am Sonntagabend eine [ausserordentliche Sitzung](https://www.htr.ch/story/neuenburg-ruft-notstand-aus-bundesrat-beraet-die-situation-27018.html) (<https://www.htr.ch/story/neuenburg-ruft-notstand-aus-bundesrat-beraet-die-situation-27018.html>) abgehalten, wie Bundesratssprecher André Simonazzi per Twitter mitteilte. Es ging darum, die Wirkung der am Freitag getroffenen Massnahmen zu analysieren.

Monatelanger Heimunterricht?

Die Kantone bereiten sich nach Aussagen der Präsidentin der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) auf einen monatelangen Unterrichtsausfall in den Schulen vor. «Da die Wissenschaft damit rechnet, dass es drei bis vier Monate dauert, bis die Epidemie abflacht, müssen wir auch mit Unterricht zu Hause für diesen Zeitraum rechnen», sagte EDK-Präsidentin Silvia Steiner.

«Wir planen so, dass wir für eine Verlängerung der Massnahme gewappnet sind», sagte die Zürcher CVP-Bildungsdirektorin auf Anfrage zu einem Bericht der «NZZ am Sonntag».

Man befinde sich in einer ausserordentlichen Situation, die eine tägliche Lagebeurteilung erfordere. Es müsse auch mit der schlimmsten Variante geplant werden. Mit Blick auf Aussagen von Experten gehe man davon aus, dass die Zahl der Coronavirus-Erkrankungen in die Höhe schnellen wird.

Rasanter Anstieg an Neuerkrankungen

Nach neuesten Angaben des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) gab in der Schweiz und in Liechtenstein bereits 2200 positiv getestete Fälle. Davon lag bei 1563 Menschen eine Bestätigung für die Infektion mit der Lungenkrankheit Covid-19 vor. Bei 152 Fällen war eine Bestätigung ausstehend. In rund 440 Fällen war die Meldung noch nicht abschliessend erfasst.

Insgesamt starben in der Schweiz bislang 14 Menschen am neuartigen Coronavirus, alleine sechs davon im Tessin. Drei Menschen starben im Kanton Waadt, zwei in Basel-Land, einer in Basel-Stadt sowie je eine Person in den Kantonen Wallis und Genf. Meist handelte es sich um ältere Personen, die an Vorerkrankungen litten. Das jüngste Opfer war eine ebenfalls vorerkrankte 32-jährige Frau im Kanton Genf.

Der Bundesrat hatte am Freitag weitreichende Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus beschlossen und das öffentliche Leben weiter eingeschränkt. So darf an den Schweizer Schulen bis 4. April kein Unterricht mehr stattfinden. Bis Ende April sind alle Veranstaltungen im Land ab 100 Personen verboten. An der Grenze werden wieder Kontrollen durchgeführt. Der Wirtschaft will die Landesregierung zehn Milliarden Franken zur Verfügung stellen. (sda)

Publiziert am Sonntag, 15. März 2020